

Binden tief rot gefärbt; f. *depurpurata* Kitt: Vfl. grünlich ockergelb, ober- und unterseits auf allen Flügeln zeichnungslos; f. *tangens*: Die Binden stark verbreitert und aneinander stoßend.

Für alle jene Herren, die sich mit dem Fang und der Zucht beider Arten beschäftigen wollen, gebe ich zum Schluß die wichtigste deutschsprachige Literatur über die *Lythria*-Arten bekannt:

Gradl, 1938/39, Z.Österr.Ent.Ver., 23, 112 ff. (über *L. plumularia* Frr.),

Kitt, 1935, Z.Österr.Ent.Ver., 20, 69 ff.

Urbahn, 1935, Int.Ent.Z., 29, 325 ff.

Zerny, Rebel, Kitt, 1916/17, Verh. Zool. bot. Ges. Wien 66, (18) und (149), 67, (198).

Beschreibung der männlichen Genitalarmaturen (nach Urbahn): Purpuraria:

Gesamtorgan groß, von etwas gestreckter Form. Valven mit kurzem, rundem Papillenfortsatz aus hellem Chitin. Penis gedrungen, mit zwei Dornen.

Purpurata: Gesamtorgan sehr klein und gedrungen. Valven mit schmalem, langem Fortsatz aus hellem Chitin. Penis schlanker, mit einem Dorn.

Plumularia: Gesamtorgan ähnlich *purpuraria*, noch gestreckter. An den Valven größere, nach innen greifende Haken. Penis wie bei *purpuraria* mit zwei Dornen.

Beschreibung der weiblichen Genitalapparate (nach Urbahn):

Purpuraria: Genitalplatte groß, diademförmig. Bursa nebst -hals in charakteristischer Linksdrehung aus hornigem, stark längsgefaltetem Chitin.

Plumularia: ähnlich, aber Ventralplatte schmaler und spitz vorgezogen.

Purpurata: Genitalplatte ein ganz schmaler Chitinstreif. Bursa und -hals lang, gestreckt, von dünnem, gewelltem Chitin.

Otto Sterzl

Ungewöhnliche Schlüpfzeiten von
P i e r i s n a p i L. gen. vern.

"Ganz unhaltbar ist weiters auch die Annahme MÜLLER'S, daß es einbrütige Junifalter gäbe, also Falter, die aus vorjährigen P²-Puppen nicht im April-Mai, sondern erst im Juni schlüpfen; eine Verlängerung der Latenz kommt wohl vor; dann aber ist diese Verlängerung stets mit einer neu-

erlichen Überwinterung verbunden. So wissen wir z.B., daß *S a t . s p i n i* Schiff.-Puppen im März(April) schlüpfen, oder ihre Latenz um 1 - 3 Jahre verlängern und dann im März-April des darauffolgenden Jahres schlüpfen. Weder Gornik noch ich konnten bei den zahlreichen von uns durchgeführten Zuchten von vielen tausenden *n a p i* - und *b r y o n i a e* - Faltern auch nur eine einzige derartige Beobachtung machen. Es steht daher die Annahme MÜLLER's, daß es einbrütige Junifalter gäbe, auch im Widerspruch zu den Zuchtergebnissen." (Siehe Seite 146 des *napi-bryoniae*-Werkes!)

Trotz dieser Behauptung hatte ich in zwei Fällen Gelegenheit festzustellen, daß dennoch eine Verlängerung der Latenz bei überwinternden Puppen von *napi* möglich ist.

Sowohl aus einer Nachzucht von einem aus Bregenz stammenden ♂ als auch von einem aus Kirchberg am Wechsel, N.Ö., schlüpften die *n a p i* - Falter nicht im April-Mai, sondern erst im Hochsommer; die Bregenzer Tiere am 27., 29.7., 14.8.1953 und die Kirchberger Tiere (16 Stück, cca. 1/4 der insgesamt erhaltenen Puppen, ♂ und ♀ in fast gleicher Anzahl) vom 1.7. bis zum 20.9.1961; die meisten schlüpften Mitte-Ende August. Dem Habitus nach sind alle zur Frühlingsform *n a p i* gehörig. Ich hielt die Puppen im Freien, wohl im Gegensatz zu den Autoren der zitierten Arbeit. Es zeigt sich hiermit wieder, wie schwer sich die wandlungsfähigen, schöpferischen Kräfte der Natur in eine Hypothese einengen lassen.

Da in den letzten Jahren starke Temperaturschwankungen bis in den Frühsommer hinein gang und gäbe sind, scheinen diese auf die Puppen irritierend zu wirken. Bekanntlich beginnen die überwinternden Puppen nicht sofort beim ersten Wärmeeinbruch mit ihrer Entwicklung, sondern lassen eine gewisse Zeitspanne (meist 3-4 Wochen) verstreichen, gleichsam als Vorsichtsmaßnahme eines zu frühen Erscheinens resp. um die Wahrscheinlichkeit eines Kälteeinbruches während der Entwicklungsphase zu verringern.

Nicht allzu selten werden unter der 2. und 3.Generation Tiere gefangen oder durch Zucht erhalten, die das Kleid der Frühjahrsgeneration mehr oder weniger deutlich aufweisen. Diese wurden als *p s e u d o v e r n a l i s* Müller bezeichnet. Werden solche Falter im Freien gefunden, besonders in alpinen Gebieten, die stärkeren Temperaturschwankungen unterliegen, kann man natürlich nicht feststellen, ob es sich tatsächlich um die obgenannte Form der Sommergeneration oder bloß um ein verspätetes Frühlingstier handelt. Letzteres als *p s e u d o v e r n a l i s* zu bezeichnen, halte ich für nicht richtig, besonders dann, wenn es wüßte *n a p i* voll-

ständig gleicht, wie es bei den von mir gezüchteten Faltern der Fall ist.

Oskar Lenek

Vortragsanzeiger für November 1962

(Vereinsheim Wien 16., Ludo Hartmannplatz 7; Beginn 19 Uhr)

- Freitag. 2. Tauschtag
- Freitag 9. Besprechung neuerer koleopterologischer Literatur
- Freitag 16. Dr. Harald SCHWEIGER: Die Insektenfauna des südlichen Kleinasien und ihre Probleme. Mit Farbbildern und Vorweisungen
- Freitag 23. Direktor Hans RYSZKA: Insektenjagd mit der Kamera
- Freitag 30. Ing. Heinrich HACKER: Insekten in Zucht und Freiland. Mit Farbbildern

Mitteilung

Aus technischen Gründen kann das nächste Heft des "Nachrichtenblattes" erst im Dezember erscheinen. Wir werden Ihnen jedoch die Vorträge, die im Dezember gehalten werden, rechtzeitig auf einer Karte ankündigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [9_8_1962](#)

Autor(en)/Author(s): Lenek Oskar

Artikel/Article: [Ungewöhnliche Schlüpfzeiten von *Pieris napi* L. gen.vern. 6-8](#)